

# Ansprechpartner:

## Ärztliche Leitung



**Univ.- Prof. Dr. med. Tienush Rassaf**  
Direktor der Klinik



**PD Dr. med. Shibu Mathew**  
Bereichsleiter Rhythmologie  
Oberarzt



**Dr. med. Christiane Jungen**  
Oberärztin



**Dr. med. Nadine Vonderlin**  
Funktionsoberärztin



**Dr. med. Evangelos Mavrakis**  
Assistenzarzt

## Kontakt:

**Terminvereinbarung:**  
Mo – Do: 8:00 – 15:00 Uhr  
Fr: 8:00 – 14:00 Uhr

**Tel.:** +49 (201) - 723 - 83895

**Fax.:** +49 (201) - 723 - 79010

**E-Mail:** [Rhythmus@uk-essen.de](mailto:Rhythmus@uk-essen.de)



## Rhythmologie Behandlung von Herzrhythmusstörungen

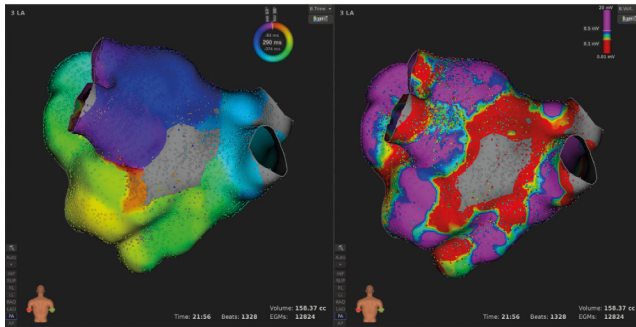


**Klinik für Kardiologie und Angiologie**  
Westdeutsches Herz- und Gefäßzentrum Essen  
Universitätsmedizin Essen  
Hufelandstr. 55  
45147 Essen  
Internet: [www.uk-essen.de/kardiologie](http://www.uk-essen.de/kardiologie)



# Die Rhythmusambulanz

In unserer Spezialsprechstunde werden Patienten mit bradykarden und tachykarden Herzrhythmusstörungen individuell untersucht und bezüglich aller Therapieoptionen beraten. Dies beinhaltet alle Formen von Rhythmusstörungen. Eine ausgewiesene Expertise liegt auch in der Betreuung von Patienten mit seltenen, angeborenen Herzrhythmusstörungen. Dabei arbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen und im interdisziplinären Klinikteam. So können wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Therapie – sei es medikamentös oder interventionell – auswählen. Auch eine mögliche stationäre Aufnahme würden wir in diesem Rahmen mit Ihnen planen und alle offenen Fragen klären. Die Terminvergabe erfolgt telefonisch oder per E-Mail - je nach Dringlichkeit auch kurzfristig.



Hochauflösendes 3D-Mapping-System:  
Rekonstruktion einer Herzkammer

# Diagnostik und Therapie

## Herzrhythmusstörungen

Ein Schwerpunkt unseres Zentrums ist die invasive und nicht-invasive Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen. Aufgrund der Entwicklung von neuen und effektiven Therapiemöglichkeiten gewinnt die Rhythmologie zunehmend an Bedeutung. Neben nicht-invasiven Untersuchungen wie (Ruhe-EKG, Langzeit-EKG, Ergometrie, transthorakale und transösophageale Echokardiographie), medikamentöse Testungen (z.B. Ajmalin Test) zählt selbstverständlich die interventionelle Elektrophysiologie zu unserem Leistungsspektrum.

## Invasive Elektrophysiologie

Um eine Herzrhythmusstörung adäquat therapieren zu können, sollte diese zuvor dokumentiert werden. Tritt eine Herzrhythmusstörung beispielsweise sehr selten auf, kann eine elektrophysiologische Untersuchung (EPU) zur Diagnostik notwendig sein. In der gleichen Sitzung kann oftmals eine Behandlung mittels Katheterablation erfolgen. Darunter versteht man die Verödung krankhafter Areale, die für die Rhythmusstörungen verantwortlich sind. Wir behandeln alle Formen von einfachen und komplexen Herzrhythmusstörungen mit innovativen, aber auch etablierten Technologien. Es stehen hierzu unterschiedliche 3D-Mappingssysteme, verschiedene Cryoballoon-Verfahren, aber auch nicht-thermische Verfahren wie die Pulsed Field Ablation (PFA) zur Verfügung.

# Behandlungsspektrum

## Supraventrikuläre Herzrhythmusstörungen

Die häufigste aus dem Vorhof stammende Rhythmusstörung ist das „Vorhofflimmern“. Die Behandlung von Vorhofflimmern durch eine Katheterablation erfolgt durch eine sogenannte Pulmonalvenenisolation.

Weitere Rhythmusstörungen, welche mittels Ablation behandelt werden:

- Vorhofflattern
- fokale atriale Tachykardie
- AV-Knoten-Reentrytachykardie (AVNRT)
- AV-Reentrytachykardie (Wolff-Parkinson-White-Syndrom, WPW)

## Ventrikuläre Herzrhythmusstörungen

Unser Spektrum umfasst zudem die Therapie von ventrikulären – aus der Hauptkammer stammenden – Herzrhythmusstörungen. Wenn eine medikamentöse Therapie nicht zum gewünschten Erfolg führt, besteht die Möglichkeit einer Katheterablation. Die Erfolgsaussichten einer Ablationstherapie bei ventrikulären Extrasystolen liegen je nach Lokalisation bei bis zu 90%. Darüber hinaus behandeln wir anhaltende Ventrikuläre Tachykardien bei Patienten mit ischämischer und nicht-ischämischer Kardiomyopathie mit Herzunterstützungssystemen und nach Herztransplantation.